

## NEWSLETTER 01 | 2020

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!**

wir hoffen, dass es Ihnen und ihren Liebsten gut geht und Sie sich mit dieser schwierigen Zeit arrangieren können.

Wir als Koordinierungsstelle möchten Sie mit diesem Newsletter über unsere Arbeit informieren. Neben aktuellen Mitteilungen zur Erreichbarkeit der Hamburger Beratungsprojekte gegen Rechtsextremismus und Informationen zur ersten BNW-Sitzung in diesem Jahr finden Sie einen Bericht von empower zu rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Zeiten von Corona, sowie je einen Artikel des MBT Hamburg und des Hamburger Historikers Dr. Volker Weiß über Verschwörungsmymen der extremen Rechten im Zusammenhang mit Corona. Diese Texte sind im April entstanden und stellen somit eher eine Momentaufnahme dar. Verschiedene Verschwörungserzählungen scheinen weit in die Gesellschaft hineinzureichen und großes Mobilisierungspotential zu besitzen. Da das Thema auch im Zusammenhang mit dem Corona Virus weiterhin ein relevantes und virulentes sein wird, möchten wir es auch im nächsten Newsletter wieder aufgreifen. Wir haben Ihnen außerdem in diesem Newsletter eine kleine Linkliste erstellt mit Projekten, Publikationen, Workshops, etc., die sich mit Verschwörungsideologien, der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Corona Virus und dem Umgang mit ihnen befassen. In Kooperation mit der Diakonie Hamburg wird es am 16.6. einen öffentlichen Online-Vortrag mit Andreas Speit zum Thema „Rechtspopulisten in der Krise“ geben.

In diesem Newsletter gibt es außerdem eine Vorstellung des neuen Projekts „Neue Rechte – Altes Denken“, einen Rückblick auf den Fachtag „Die Quadratur des Kreises? Pädagogische Herausforderung ‚Neue Rechte‘“, vom November 2019 sowie der Website „Hamburg gegen Antisemitismus“.

Die Koordinierungsstelle ist weiterhin für Sie da. Sie können uns telefonisch oder per Mail erreichen.

*Wir wünschen eine anregende Lektüre!  
Ihr BNW-Team*

---

## Inhalt

---

1	Erreichbarkeit der Beratungsprojekte .....	3
2	Absage der 1. BNW-Sitzung .....	5
3	Empower: Hamburger Verhältnisse rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Zeiten von Corona .....	5
4	Perspektiven des MBT Hamburg: (Rechte) Verschwörungsnarrationen im Corona-Zusammenhang .....	8
5	Volker Weiß: Corona & (Extrem) rechte Verschwörungsmymen .....	10
6	Erster Mai in Harburg .....	15
7	Rückblick „Die Quadratur des Kreises? Pädagogische Herausforderung ‚Neue Rechte‘“ .....	16
8	Projekt „Neue Rechte – Altes Denken“ .....	18
9	Hamburg gegen Antisemitismus .....	19
10	Aktuelles aus der Koordinierungsstelle .....	20

# 1 Erreichbarkeit der Beratungsprojekte

Die Beratungsprojekte in Hamburg sind auch weiterhin für Sie erreichbar und ansprechbar.

## MBT Hamburg

Wir beraten weiter! Aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch Corona ist das Mobile Beratungsteam gegen Rechts derzeit am besten per E-Mail [✉ mbt@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:mbt@hamburg.arbeitundleben.de) und telefonisch unter [📞 040 / 284 016 202](tel:040284016202) (bitte ggf. auf dem Anrufbeantworter eine Telefonnummer hinterlassen) für Beratungsanfragen erreichbar. Beratungssitzungen, Veranstaltungen und Bildungsformate finden aktuell nicht statt.

## empower

Liebe Ratsuchende, liebe Communities, Kolleg\_innen und Interessierte, als Hamburger Projekt empower – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sind wir weiterhin in diesen Zeiten erreichbar. Wir beraten aktuell aufgrund der Einschränkungen durch das Corona Virus vorwiegend telefonisch und online. Beratungsbedarfe und Terminvereinbarungen sind möglich unter: [📞 0151 / 227 771 34](tel:015122777134) oder [✉ empower@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:empower@hamburg.arbeitundleben.de). Gemeinsam finden wir Möglichkeiten Sie zu unterstützen. Workshops, Teambegleitungen, Fortbildungen und Vorträge finden zurzeit nicht statt. Weitere Informationen finden Sie auch auf unsere Webseite [www.hamburg.arbeitundleben.de/empower](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/empower)

## Kurswechsel und Nordverbund

Das Angebot „Kurswechsel – Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit Rechts“ ist auch weiterhin über alle Zugangswege erreichbar. Für Beratungen melden Sie sich gern, wir sehen dann gemeinsam, wie wir zusammen kommen können: telefonisch, online oder eingeschränkt auch wieder in einem persönlichen Treffen. Ebenfalls bieten wir weiterhin Bildungsveranstaltungen an: Diese finden zurzeit in Online-Formaten statt. Wenn Sie sich persönlich oder Ihre Einrichtung hierfür interessieren, melden Sie sich bitte gern zur Besprechung Ihrer Bedarfe. Wir haben ein aktuelles Format zum (pädagogischen) Umgang mit Verschwörungsideologien – allgemein und in Zeiten von Corona – entwickelt; wir halten ebenso ein weiteres zum (pädagogischen) Umgang mit Hate Speech vor. Andere interessante Themen können beispielsweise Hin- und Abwendungsprozesse – inkl. gesellschaftlicher Krisen als Radikalisierungsmomente – sowie Handlungskom-

petenzen und Methoden im Umgang mit Menschen, die (extrem) rechte Äußerungen tätigen, sein.

Sie erreichen uns unter: ☎ 0160 / 987 301 07 oder 0175 / 551 48 43

✉ [info@kurswechsel-hamburg.de](mailto:info@kurswechsel-hamburg.de) Facebook und Twitter: @kurswechseln

## Dekonstrukt und Prisma

Liebe Kolleg\*innen, unser Projekt Dekonstrukt haben wir zum neuen Jahr abgeschlossen. Den Evaluationsbericht von Dr'in Johanna Sigl findet ihr auf unserer Website <http://dekonstrukt.org/>. Ein paar Methodenkoffer zum pädagogischen Umgang mit der Neuen Rechten sowie diverse Exemplare unseres kürzlich erschienenen Sammelbandes der herausgebrachten Expertisen sind noch vorhanden. Diese schicken wir euch auf Anfrage gerne zu. Derzeit befinden wir uns mitten im Aufbau unseres neuen Projekts „PRISMA – medienpädagogische Intervention im Feld der Neuen Rechten“. Dazu in Zukunft mehr.

## amira & read

Wir beraten weiter! Liebe Ratsuchende und Communities, liebe Unterstützer\*innen und Kolleg\*innen, Aufgrund der aktuellen Situation kann die Antidiskriminierungsberatung von basis & woge e.V. derzeit leider nicht vor Ort stattfinden. Die Beratung findet stattdessen per Telefon oder E-Mail statt. Wir freuen uns von Ihnen und Euch zu hören! Bei Bedarf arbeiten wir mit Dolmetscher\*innen. Die Berater\*innen sind wie gewohnt unter ihrer E-Mail zu erreichen:

amira ist zu erreichen unter: ☎ 040 / 398 426 47 und ☎ 0157 / 388 993 39  
oder:

Birte Weiß (Deutsch, Englisch, Spanisch) ☎ 040 / 398 426 71

✉ [birte.weiss@basisundwoege.de](mailto:birte.weiss@basisundwoege.de)

Dina Musharbash (Deutsch, Englisch, Arabisch) ☎ 040 / 398 426 47

✉ [dina.musharbash@basisundwoege.de](mailto:dina.musharbash@basisundwoege.de)

Eliza-Maimouna Sarr (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch)

☎ 040 / 398 426-49 ✉ [eliza.sarr@basisundwoege.de](mailto:eliza.sarr@basisundwoege.de)

Serfiraz Vural (Deutsch, Türkisch, Spanisch) ☎ 040 / 398 426 47

✉ [serfiraz.vural@basisundwoege.de](mailto:serfiraz.vural@basisundwoege.de)

Zainab Lantan (Deutsch, Englisch) ☎ 040 / 398 426 33

✉ [zainab.lantan@basisundwoege.de](mailto:zainab.lantan@basisundwoege.de)

read ist zu erreichen unter: ☎ 040 / 398 426 14 oder ☎ 0176 / 813 771 49

Editha Masberg (Deutsch, Englisch) ☎ 040 / 398 426 14

✉ [editha.masberg@basisundwege.de](mailto:editha.masberg@basisundwege.de)

Tobias Gogoll (Deutsch, Englisch, Portugiesisch, Spanisch)

✉ [etobias.gogoll@basisundwege.de](mailto:etobias.gogoll@basisundwege.de)

Bei rassistischer Diskriminierung berät das Projekt amira – Beratung bei Diskriminierung aufgrund (zugeschriebener) Herkunft und Religion. Bei Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung berät das Projekt read. Diskriminierungen aufgrund mehrerer Merkmale finden in beiden Projekten Berücksichtigung.

Weitere Informationen finden Sie und Ihr unter: 🏠 [www.adb-hamburg.de](http://www.adb-hamburg.de) oder unter: [www.facebook.com/Antidiskriminierungsberatung-in-Hamburg-113333197004863/](https://www.facebook.com/Antidiskriminierungsberatung-in-Hamburg-113333197004863/)

## 2

### **Absage der 1. BNW-Sitzung**

Aufgrund des extrem rechten und rassistischen Terroranschlags am 20.02.2020 in Hanau hatten wir uns in Absprache mit der BASFI dazu entschlossen, die BNW-Sitzung am selben Tag abzusagen und die Netzwerkmitglieder gebeten, den Opfern des Anschlags auf einer Veranstaltung vor dem Rathaus zu gedenken und gemeinsam gegen Menschenfeindlichkeit zu demonstrieren. Hierfür erhielten wir von einigen Mitgliedern eine positive Rückmeldung.

Wegen der aktuellen Entwicklung bzgl. des Coronavirus' musste leider der Nachholtermin am 19.03. abgesagt werden. Wir bedauern das sehr.

## 3

### **Empower: Hamburger Verhältnisse rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Zeiten von Corona**

Auch in den Zeiten von Ausgangsbeschränkungen und Ansteckungsschutz verzeichnet empower – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt weiterhin eine Vielzahl an Vorfällen und Beratungsanfragen. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns in diesem Artikel für Hamburg auf drei zentrale Aspekte und Problemlagen: die weiterhin unsichere Situation für von Rassismus- und Antisemitismus betroffene Menschen, die Bedeutung von handlungsleitenden rechtem und antisemitischen Verschwörungsgedanken sowie Racial Profiling.

In den Beratungen und Kontaktaufnahmen zu empower berichten Betroffene von sozialer Isolation und die täglichen Beschränkungen als zusätzliche Belastungen. Sichere und stärkende Orte des Austausches, Stabilisierungsprozesse sowie Solidaritätserfahrungen und (materielle) Sicherheit im eigenen Umfeld sind für Betroffene grundlegend zu Verarbeitung des Geschehens und für Empowermentprozesse. Durch die derzeitige soziale Isolation und Beschränkungen werden diese Prozesse erschwert. Entsprechend grundlegend war es für das Projekt empower das niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebot aufrecht zu erhalten und kurzfristig sichere Bedingungen im Rahmen der geltenden Schutzmaßnahmen anzubieten.

Im Rahmen der Monitoring- und Beratungsarbeit verzeichnet empower auch für die ersten Monate des Jahres 2020 und in den aktuellen Zeiten weiterhin verstärkt Rechte Gewalt, Rassismus und Antisemitismus ausgehend aus Rechten Kontexten sowie als gesamtgesellschaftlich verankerte Gewaltverhältnisse, alltäglich auf individueller Ebene beispielsweise in der direkten Nachbarschaft oder im öffentlichen Raum, institutionell u.a. ausgehend aus Grundsicherungsbehörden, Jugendämtern, in Geflüchtetenunterkünften oder bei der Polizei sowie strukturell in gesetzlich bedingten Benachteiligungen von Geflüchteten, Migrant\_innen aus Osteuropäischen Staaten oder auch spezifische strukturelle Benachteiligung von Juden und Jüd\_innen beispielsweise durch Nichtberücksichtigung religiös begründeter Bedarfe bei Bestattungen. Nicht zuletzt erfasste empower in den letzten Monaten weiterhin eine hohe Anzahl von rechter, rassistischer und antisemitischer Vorfälle auf symbolische Ebene, beispielsweise durch Hamburg bezogene Postings im Internet u.a. nach dem Terroranschlag in Hanau, durch regelmäßige sogenannte „Mahnwachen“ und „Hygiene Demonstrationen“ mit massiver Signalwirkung sowie durch antisemitische Sticker und Kreideslogans mit Corona Bezug.

Weiterhin wirken sich diese Verhältnisse und die immer wiederkehrenden lokalen, nationalen wie auch internationalen (Botschafts-)Taten massiv auf das Leben und die körperliche und seelische Gesundheit von Personen mit eigenen Rassismus und/oder Antisemitismuserfahrungen aus. Entsprechend wesentlich sind Maßnahmen zur Sicherheit, Schutz und Solidarität von Seiten der Politik, der Sicherheitsapparate und der Gesellschaft auch für Betroffene.

Tagtäglich und in Sichtweite für alle im öffentlichen Raum beispielsweise in St. Georg, auf St. Pauli, in Altona und in Wilhelmsburg, spezifisch ebenfalls in und um Geflüchteten- und Wohnungslosenunterkünften sowie im Nahverkehr wird jedoch deutlich, dass in Krisenzeiten die Ungleichbehandlungen und Gewalterfahrungen sich auch in Hamburg erschreckend auswirken. Deutlich wird jedoch auch, wie die Auswirkungen auf Betroffene von der Mehrheitsgesellschaft, von Institutionen und auch strukturell kaum in den Blick genommen werden, weder in der Analyse von Krankheitsbildern noch in Maßnahmen der Gesundheitsprävention und Behandlungen. Beispielsweise berichten Mitarbeitende von Geflüchtetenunterkünften von massiven Missständen

der gesundheitlichen Versorgung und von fehlenden Schutzkonzepten trotz regelmäßigen Meldungen in den zuständigen Behörden.

Betroffene machen immer wieder die Erfahrung, dass zum Beispiel rassistische Vorfälle und ihre Auswirkungen bei Ärzt\_innen oder Psychotherapeut\_innen bagatellisiert oder verharmlost werden. Gerade für Geflüchtete zeigen sich aktuell noch verstärkt die behördlich bekannten Unterversorgungen, Überlastungen und strukturelle Schlechterstellung<sup>1</sup>. Diese mehrfachen Schlechterstellungen und Re-Viktimisierungserfahrungen bei Ärzt\_innen oder Psychotherapeut\_innen sind zentraler Bestandteil der Erfahrungen von Betroffenen. In den aktuellen Zeiten sind diese Verhältnisse gesundheits- und lebensbedrohlich.

Geflüchtete, Schwarze Menschen, Migrant\_innen und Personen of Color gehören, oft zu Risikogruppen bei Erkrankungen.<sup>2</sup> Sie werden bei Erkrankungen öfter schlechter versorgt, haben häufiger prekäre Beschäftigungen und leben überdurchschnittlich häufig in Stadtteilen, beispielsweise in Hamburg auf der Veddel mit einer weniger umfassenden medizinischen Versorgung. Insbesondere trifft dieses auch auf Personen zu, die keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben oder illegalisiert ohne gültige Papiere hier leben müssen. Auch weitere Anlaufstellen wie das Medibüro Hamburg, weisen deutlich auf die Gefährdungslage dieser Gruppen hin.

Die bisher im Jahr 2020 von empower erfassten Vorfälle zeigen auch massives racial Profiling durch die Polizei auf. Betroffene berichten, wie zusätzlich zu der von ihnen erfahrenen rassistischen Polizeigewalt, Beamt\_innen Schutzmaßnahmen im Rahmen der Epidemie missachten und sie sich damit einer verschärften Gefährdung ausgesetzt werden. Die Situation ist im Moment für Betroffene besonders prekär, da sich weniger Menschen aufgrund von Kontaktverbot in den Öffentlichen Räumen aufhalten und es immer wieder zu Situationen kommt, in denen Betroffene mit den Polizist\_innen allein sind. Die meisten Betroffenen sehen von einer Anzeige ab, aus Angst vor Gegenanzeigen durch die Beamt\_innen. Unabhängige Beschwerdestellen, wie sie in Großbritannien beispielsweise gängig sind, gibt es in Deutschland nicht. Diese Stellen ermöglichen jedoch, dass nicht polizeiintern Vorfälle untersucht werden, sondern die Unabhängigkeit in der Untersuchung des Falls sichergestellt wird. Das Fehlen solcher Anlaufstellen stellt Betroffene in der Verarbeitung und den Umgang mit racial Profiling durch die Polizei vor besondere Herausforderungen, denen auch aktuell in der Beratung Rechnung getragen werden muss. Verstärkt zeigt sich, dass notwendige Veränderungsprozesse innerhalb der polizeilichen Strukturen politisch und gesellschaftlich

---

1 siehe dazu auch die Berichterstattung vom 22.04.2020 [www.mopo.de/hamburg/gesundheitsversorgung-behoerden-zoff-um-hamburgs-fluechtlinge-eskaliert-36589258](http://www.mopo.de/hamburg/gesundheitsversorgung-behoerden-zoff-um-hamburgs-fluechtlinge-eskaliert-36589258)

2 Siehe u.a. die Wissenschaftliche Fachtagung: Alltagsrassismus und rassistische Diskriminierung -Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit [www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2014/02/fachtagung\\_alltagsrassismus.pdf](http://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2014/02/fachtagung_alltagsrassismus.pdf) sowie die Berichterstattung vom 17.04.2020 <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheits/coronavirus/arzt-interviews/corona-arzt-ueber-obdachlose-patienten-und-lungenschaden-16771004.html#click=https://t.co/A2WAmawtt>

in den Blick genommen werden müssen. empower bietet die Möglichkeit innerhalb von Fortbildungen die Grundlagen der Polizeiarbeit in den Blick zu nehmen und eigene Handlungen rassistisch- und antisemitismuskritisch zu verändern. Bisher fehlen in den Strukturen der Hamburger Polizei Entscheidungen zu entsprechend umfassenden Fortbildungsangeboten für verschiedene Bereiche innerhalb der Polizei.

Auch Antisemitismus und Rechte Gewalt ruhen in Hamburg weiterhin nicht, auch wenn die ausbleibenden medialen Berichterstattungen zu den Auswirkungen für Betroffene und verharmlosenden Einordnungen von rechten Verschwörungen dieses vermuten lassen. Immer mehr Teilnehmende schließen sich Versammlungen mit rechten und antisemitischen Weltbildern an. Rechte Aushänge zu vermeintlich solidarischen Nachbarschaftshilfen sind immer mehr im Umlauf. Auf der Arbeit und in öffentlichen Räumen greifen Personen zu alten rassistischen und antisemitischen Bildern und Äußerungen gegenüber beispielsweise Asiatischen Deutschen oder Juden und Jüd\_innen, Betroffene berichten in diesen Zusammenhängen wie sie in persönliche Verantwortung gezogen werden für die Verbreitung des Virus oder für politische Maßnahmen gegen die Verbreitung der Pandemie.

Auch in den aktuellen Zeiten gilt es weiterhin gesellschaftlich und politisch Solidarität und Schutz der Gesundheit und des Lebens global für alle zu denken und dafür sich einzusetzen.

## 4

## **Perspektiven des MBT Hamburg: (Rechte) Verschwörungsnarrationen im Corona-Zusammenhang**

Aus der fachlichen Perspektive und der beraterischen Praxis des MBTs heraus, kommen wir zu der Beobachtung, dass sich die Sichtbarkeit und Verbreitung von Verschwörungsnarrativen besonders in Zeiten von Corona zuspitzt. Bei Verschwörungsnarrativen gilt es folgendes zu unterscheiden: Es gibt gezielt rechte Verschwörungsnarrative wie zum Beispiel der QAnon-Bewegung<sup>3</sup> und Verschwörungsnarrative, welche vordergründig keine (extrem) rechte Urheberchaft aufweisen, allerdings trotzdem auf die Reproduktion rechter Ideologieelemente, vor allem Antisemitismus, zurückgreifen. In einigen dieser Narrationen werden Corona-Politiken zunächst als „Panikmache“ beschrieben, um dann in antisemitische Schlussfolgerungen zu münden. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens werden dann – implizit oder explizit – als „böser Plan“ mit übergeordnetem Interesse einer vermeintlichen Gruppe im Hintergrund personifiziert. Gerade bei Letzterem

<sup>3</sup> QAnon ist eine Wortschöpfung aus „Operation Q“ stehend für eine Freigabestufe geheimer staatlicher Informationen und „Anon“ als Abkürzung für Anonymous. Ihren Ursprung hat diese Narration in der Alt-Right Bewegung in den USA. Sie ist eine in Online-Foren prominente und in Verbindung mit CoViD19 auch in Deutschland stark verbreitete Verschwörungserzählung. Für eine vertiefte Auseinandersetzung ist dieser Artikel zu empfehlen (rnd.de, 2020): [www.bit.ly/35gzmdk](http://www.bit.ly/35gzmdk)



muss auch beachtet werden, dass derlei Narrative in rechten Mobilisierungen weiterverwendet werden. Große Reichweite erfahren Verschwörungsnarrative durch verschiedene Bevölkerungsschichten hindurch; der Verbreitungserfolg liegt unter anderem in fehlender Quellenkritik aber auch in Lücken von Medienkompetenz von User\_innen.

Zentral sind hier antisemitische Erzählungen zu nennen, die für eine vermeintlich kritische Diskursführung zu Ursachen, Maßnahmen und Konsequenzen rund um das Covid-19-Virus herangezogen werden. Wie nahtlos viele, der als verschwörungsideologisch einzuordnenden Beiträge in Diskursen um die Pandemie an rechtsextreme Ideologie anschließen können, ist u.a. daran erkennbar, auf welchen Plattformen und von welchen Multiplikator\_innen Corona-Verschwörungsideen verbreitet werden. Auch im Sprachgebrauch, der Adressierung und im Kommunikationsstil finden sich große Überschneidungen zwischen selbsternannten „Corona-Kritiker\_innen“ und Akteur\_innen der extremen Rechten. Ferner beobachten wir, dass insbesondere zwei bundesweit führende Verschwörungsideologen, die enge Bezüge nach Hamburg haben, teilweise in lokalen Arztpraxen behandeln. Zudem war neben einzelnen Versammlungen (wie zum Beispiel am 11.04. am Jungfernstieg), auch das Verteilen verschwörungsideologischer Flyer zu beobachten, während das Spektrum der extremen Rechten mobilisiert weiter für die am 01. Mai geplante Demonstration in Harburg.

Grob kann in zwei verschiedene rechte Verschwörungslager aufgeteilt werden, die auf unterschiedliche Handlungsstrategien zurückgreifen. Die eine Gruppe betrachtet Covid-19 als einen menschengemachten Virus und begründet damit ein überhöhtes Verhalten wie Prepping, Horten und Abschottung (bbspw. Identitäre Bewegung). Die Gruppe, die hingegen Corona als einen Hoax einstuft, beachtet keine hygienischen Sicherheitsvorkehrungen wie den Verzicht auf Händeschütteln oder Abstandhalten (dazu zählen die NPD Hamburg, aber auch bestimmte AfD Landtagsfraktionen). Die nationalistische Band „Freiwild“ beispielsweise machte im März noch einen Song darüber, dass Corona ein Hoax sei und infizierte sich an dem Kameramann, der für den Videodreh angereist war. Kurz darauf folgte ein „Entschuldigungsvideo“. In unserem kommenden Monitor werden oben genannte Beispiele dezidiert besprochen.

Neben den genannten Verschwörungslagern beobachten wir auch rechte Narrationen und Mobilisierungsansprachen, die versuchen, gesellschaftlich anerkannte soziale Praktiken wie Nachbar\_innenschaftshilfe, Social Distancing, Solidarisierung mit medizinischem Personal oder Spenden zu instrumentalisieren. In dieser Logik wird die Pandemie als ein Zustand romantisiert, zu dessen Überwindung es eine „nationale Einheit“ und massive staatliche Präsenz durch Kontrolle, Grenzschließung und schnell getroffene Maßnahmen braucht. Insgesamt ist davon auszugehen, dass rechte Ideologeelemente durch alle Bevölkerungsschichten eine Verstärkung erfahren. Die Zuspitzung dessen kann und wird Ausdruck in der ohnehin schon gegenwärtigen rassistischen und antisemitischen Gewalt des gesellschaftlichen Alltags finden.

## Volker Weiß: Corona & (Extrem) rechte Verschwörungsmysen

Verschwörungstheorien vereinfachen komplexe Ereignisse und führen so auf ein falsches Geleis. Es gibt sie seit Jahrhunderten, doch heute können sie sich dank digitalisierter Kommunikation schneller verbreiten als je zuvor. Der Glaube an geheimnisvolle »Eliten«, die im Verborgenen die Geschicke der Welt lenken, kennt unzählige Varianten. Besonders technische Neuerungen laden zu der Behauptung ein, dass sie »in Wahrheit« ganz anderen Zwecken dienen oder ihre schädliche Wirkung vor den Menschen verborgen werde. Beispielsweise erfreuen sich seit vielen Jahren Erzählungen über Flugzeug-Kondensstreifen (»Chemtrails«), mit denen den Menschen großflächig Psychodrogen verabreicht würden, einer gewissen Beliebtheit. Bei realen Katastrophen bieten Verschwörungstheorien schnelle Orientierung in unbekanntem Terrain.

Es war daher zu erwarten, dass auch die Corona-Krise umgehend in verschwörungstheoretische Muster gefasst wird. Wenig originell war das frühe Gerücht, die »Corona-Panik« sei lediglich von der Pharma-Industrie inszeniert, um anschließend mit teuren Impfstoffen Geschäfte machen zu können. In einem YouTube-Video mit der ehemaligen Tagesschau-Sprecherin Eva Hermann findet sich unter dem Titel »Krieg gegen die Bürger: Coronavirus ein Riesenfake?« angedeutet, dass Bill Gates als Großspender der WHO angeblich über deren Pandemie-Regularien bestimmen könne.<sup>4</sup> Andere spekulierten in den sozialen Medien über ein Biowaffenprogramm. Relativ breite Aufmerksamkeit erfährt auch die Behauptung, das neue G5-Mobilfunknetz sei für die Ausbreitung des Virus verantwortlich. Mit der These, seine Strahlen schwächten das menschliche Immunsystem und leisteten so der Pandemie Vorschub, wurde ein bereits bestehendes Gerücht über die Schädlichkeit von Mobilfunkmasten mit dem neuen Ereignis, dem globalen Durchmarsch des Covid19-Erregers, verknüpft.

Für die Weltanschauung der äußersten Rechten sind Verschwörungstheorien besonders geeignet. Ihre Personalisierung gesellschaftlicher Vorgänge fügt sich in das Grundmuster rechter Agitation ein, die ständig »die Notwendigkeit der Eliminierung von Personen, statt der Veränderung der politischen Struktur« betont.<sup>5</sup> Nach diesem Muster versucht sich auch die politische Rechte an der propagandistischen Ausschlichtung der Corona-Krise.

Neonazis wie die Partei »Der Dritte Weg« bieten unter dem Motto »Solidarität für Deutsche« Nachbarschaftshilfe an und verkünden, »das System ist am Ende«. In einem Artikel über das erfolgreiche Agieren eines Risikoinvestmentmanagers während der Corona-Krise wird explizit auf dessen jüdische Herkunft hingewiesen. »Abrechnung folgt«, schreibt ein Kommentator, der die wenig subtile antisemitische Botschaft ver-

4 [www.youtube.com/watch?v=Dk8wqJbNhq0](https://www.youtube.com/watch?v=Dk8wqJbNhq0)

5 Leo Löwenthal, Falsche Propheten. Studien zum Autoritarismus, Schriften 3. Frankfurt a.M. 1990, S. 20.

standen hatte.<sup>6</sup> Die von dem Neonazi Christian Worch gegründete Partei »Die Rechte« setzt in ihrer Agitation nach gleichem Muster auf den New Yorker »Corona-Krisen Profitteur« und fordert zudem ein »Ende des Shutdowns«. Hier wird die Corona-Thematik bereits mit Kernforderungen der äußersten Rechten verbunden, der Schließung der Staatsgrenzen und eines Endes des Globalisierungsprozesses.<sup>7</sup> Gleichzeitig zeugen die Texte von Verunsicherung angesichts der noch unabschätzbaren Gefahren. »Die Rechte« produzierte zudem ein Video von ihrem »Hauptgefechtsstand« in Dortmund, um ihre nationalen »Einkaufshilfen« zu bewerben.<sup>8</sup> In den Beitrag eingebunden war auch Mobilisierung für einen Aufmarsch zum 1. Mai in Hamburg-Harburg (dessen Durchführung jedoch von den Behörden untersagt wurde).

Für diesen Aufmarsch zum »Tag der deutschen Arbeit« mobilisierte auch die NPD Hamburg. Dabei eröffnete sie das unter Verschwörungstheoretikern beliebte Thema einer angeblichen Abschaffung des Bargelds. Ihrer Ansicht nach will die Regierung die Situation nutzen, um einen lang gehegten Plan umzusetzen. Die Menschen sollen »unter dem äußerst fragwürdigen Vorwand der Übertragung von ›Krankheiten‹ durch Bargeld [...] dazu ermutigt werden, ihre Scheine und Münzen abzugeben.« Die einzige Antwort darauf sei die Wiedereinführung der nationalen Währung: »Wir stehen für eine starke deutsche Währung und den Erhalt des Bargeldes.«<sup>9</sup> Auch die NPD nutzt damit Corona für ihre Forderungen nach einer wirtschaftlichen Renationalisierung und sieht in Corona das »Ende der Globalisierung«.<sup>10</sup> Im bekannten nationalsozialistischen Agitationsschema vom »schaffenden« und »raffenden« Kapital folgert sie, nur eine Renationalisierung stärke »die tatsächlich vorhandene Wirtschaft und verhindert den Wucher parasitärer Finanz- und Scheinwirtschaften.«<sup>11</sup>

Von ersten Versuchen einer Verbindung mit antiislamischer Agitation zeugen im Internet kursierende Gerüchte, dass die Kontaktverbote zwar für Christen während des Osterfests, aber nicht für Muslime während Ramadan gelten sollen. Obwohl es keinerlei Belege dafür gibt, fühlen sich diejenigen bestätigt, die eine Islamisierung fürchten. Entsprechend findet diese Nachricht Widerhall im gesamten migrationsfeindlichen Milieu. Der Chefpropagandist der »Identitären« Martin Sellner greift diesen Faden auf, um das Narrativ vom »großen Austausch« der autochthonen deutschen Bevölkerung durch die »Globalisten« auf die Corona-Krise anzuwenden: »Daß 300 Moslems, die johlend und lärmend den ersten Muezzinruf einer islamistischen Moschee auf Berlins Straßen feierten, straffrei davonkamen, während gleichzeitig indigene ›Corona-sünder‹, für kleinste Vergehen brutal abgestraft werden, zeigt womöglich für welche

---

6 [www.der-dritte-weg.info/2020/04/hedgefonds-manager-streicht-durch-corona-krise-26-milliarden-dollar-ein/](http://www.der-dritte-weg.info/2020/04/hedgefonds-manager-streicht-durch-corona-krise-26-milliarden-dollar-ein/)

7 [www.die-rechte.net/lv-nordrhein-westfalen/kv-dortmund-dortmundecho/corona-pandemie-nationale-politik-in-zeiten-von-berechtigter-sorge-und-panischer-hysterie/](http://www.die-rechte.net/lv-nordrhein-westfalen/kv-dortmund-dortmundecho/corona-pandemie-nationale-politik-in-zeiten-von-berechtigter-sorge-und-panischer-hysterie/)

8 [www.dortmundecho.org/2020/03/corona-krise-aktivisten-von-die-rechte-im-gespraech-zur-aktuellen-lage/](http://www.dortmundecho.org/2020/03/corona-krise-aktivisten-von-die-rechte-im-gespraech-zur-aktuellen-lage/)

9 [www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=795&width=1400&height=900](http://www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=795&width=1400&height=900)

10 [www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=789&width=1400&height=900](http://www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=789&width=1400&height=900)

11 [www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=795&width=1000&height=900](http://www.npdhamburg.de/Seiten/Bericht.php?Bericht=795&width=1000&height=900)

Richtung sich die Machthaber entscheiden.«<sup>12</sup> Nach ähnlichem Muster wird auch das Thema Flüchtlinge bemüht, das in den letzten Jahren zum Hauptfeld rechter Agitation geworden ist. Ein Beispiel dafür bietet der AfD-Abgeordnete Hans-Thomas Tillschneider, ein exponierter Vertreter des extrem rechten Parteispektrums. Im Rahmen seiner regelmäßigen YouTube-Kolumne »So nicht« widmet er sich besonders dem Fall eines Corona-infizierten Flüchtlings, der nicht in seiner Unterkunft geblieben sei. Bemerkenswerterweise fordert Tillschneider sein Publikum im Anschluss auf, selbst »Verschwörungstheorien« zu Corona aufzustellen. Nach seiner Argumentation habe nur, wer sich verschwöre, »Angst« vor Verschwörungstheorien. Tillschneider, sonst eher ein Freund staatspolitischer Schärfe, findet die deutschen Maßnahmen »zu streng« und verweist auf das schwedische Modell als »Alternative«. Sein Fazit lautet: »Wir wissen noch zu wenig über dieses Virus, aber was wir wissen ist, unsere Regierung verdient kein Vertrauen.«<sup>13</sup> In diesem Sinne äußert sich auch Björn Höcke, wie Tillschneider ein Protagonist des AfD-Flügels. Im Gespräch mit einem identitären Podcast beklagt er die »mediengenährte Hysterie« Politik in der Corona-Krise und sagte eine Renaissance des Nationalstaates als Krisenfolge voraus.<sup>14</sup>

Die AfD schaltete inzwischen eine Sonderseite »Corona-Krise in Deutschland« und prangerte dort »Regierungsversagen« an.<sup>15</sup> Parteinahе Medien wie die Junge Freiheit« und Akteure der äußersten AfD-Rechten versuchen, anhand von Corona-Infektionen in Flüchtlingsheimen COVID19 mit ihren Kernthemen Migration und Flucht zu verbinden. In diesem Sinne verbreitete die AfD auch eine Forderung ihres Vorstandsmitgliedes Beatrix von Storch: »Corona-Grenzschiließung endlich auch für Asylbewerber durchführen«.

Von einer einheitlichen Einschätzung der Situation ist die AfD jedoch weit entfernt. Einer Umfrage in Brandenburg zufolge sind ihre Anhänger einerseits zwar überdurchschnittlich unzufrieden mit den offiziellen Maßnahmen zur Eindämmung der Infektion. Andererseits schwankt diese Unzufriedenheit selbst zwischen der Position einiger, die sagen, »es werde nicht ausreichend getan (18%), als auch anderer, die glauben, die Maßnahmen seien übertrieben (25%).«<sup>16</sup> Dies führt zu einer besonderen Empfänglichkeit für krude Erklärungen. Das Recherche-Magazin »Der Rechte Rand« schreibt, dass in Brandenburg an der AfD-Basis »die grassierenden Verschwörungstheorien ohne Hemmungen goutiert« werden.<sup>17</sup>

In den Framing-Versuchen von Neonazis bis zu Rechtspopulisten angesichts der Corona-Krise fallen Parallelen zu den Behauptungen von »Klimaleugnern« auf. Eine naheliegende Methode, weil Corona in Bewusstsein und Berichterstattung den Klimawandel

---

12 [www.sezession.de/62425/nach-corona-die-remigration](http://www.sezession.de/62425/nach-corona-die-remigration)

13 [www.youtube.com/watch?v=L-v3y4MGslc](http://www.youtube.com/watch?v=L-v3y4MGslc)

14 Björn Höcke im Gespräch, v. 3.4.2020 [www.podcast.einprozent.de/archiv/](http://www.podcast.einprozent.de/archiv/)

15 [www.afdbundestag.de/corona-krise-in-deutschland/](http://www.afdbundestag.de/corona-krise-in-deutschland/)

16 [www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/04/brandenburgtrend-2020-sonntagsfrage-corona-massnahmen.html](http://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/04/brandenburgtrend-2020-sonntagsfrage-corona-massnahmen.html)

17 [www.der-rechte-rand.de/archive/6341/afd-nichts-corona-brandenburg/](http://www.der-rechte-rand.de/archive/6341/afd-nichts-corona-brandenburg/)

abgelöst hat. Beides wird als ein Projekt der verhassten »Eliten« gesehen, mit dem »das einfache Volk« hinters Licht geführt werde. Wie bereits beim Klimawandel wird auch für Corona weiter zu Verschwörungstheorien gegriffen werden, um wieder die eigenen Themen lancieren zu können.

Inzwischen stellen mehrere Medien und Formate wie der »Faktenfinder« der ARD-Tagesschau regelmäßig die gängigen Corona-Verschwörungstheorien vor und analysieren sie. Wie Faktenfinder-Redakteur Patrick Gensing schreibt, knüpfen diese »nahtlos an bestehende Verschwörungslegenden« an.<sup>18</sup>

Allerdings dürfte bei überzeugten Verfechtern einer extrem rechten Weltanschauung diese Aufklärung ungehört verhallen. Für sie sind die Bemühungen, Gerüchten und Panikmache entgegenzutreten, wiederum nur ein Beleg für die Rolle der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten als »zwangsgebührenfinanzierte Regierungsmedien«.

*Dr. Volker Weiß ist Historiker und freier Publizist.  
Er forscht zu Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten  
in Deutschland sowie der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.*

Der Artikel ist auf dem Stand von Ende April 2020.

## Weiterführende Informationen

Zum Thema Verschwörungsideologien verweisen wir auf folgende Links und Hinweise:

### **i** Bundesverband Mobile Beratung

9 Thesen zu Anfeindungen, Verschwörungsmythen und rechtsoffene Versammlungen im Kontext der Corona-Pandemie

[www.bundesverband-mobile-beratung.de/2020/05/21/9-thesen-zu-anfeindungen-verschwuerungsmythen-und-rechtsoffene-versammlungen-im-kontext-der-corona-pandemie/](http://www.bundesverband-mobile-beratung.de/2020/05/21/9-thesen-zu-anfeindungen-verschwuerungsmythen-und-rechtsoffene-versammlungen-im-kontext-der-corona-pandemie/)

### **i** Behörde Schule und Berufsbildung

Auf [jugendserver-hamburg.de](http://jugendserver-hamburg.de) befinden sich in verschiedenen Bereichen Informationen zu Fake News, Verschwörungstheorien und rechtsextremer Propaganda [www.jugendserver-hamburg.de](http://www.jugendserver-hamburg.de) insbesondere zu Corona Facts:

[www.factsforfriends.now.sh](http://www.factsforfriends.now.sh)

<sup>18</sup> [www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-schwindel-101.html](http://www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-schwindel-101.html)

**i Jugendschutz.net**

Corona-Pandemie und rechtsextreme Onlinepropaganda. Verschwörungstheorien, Hasskampagnen und rechtsextremes Framing:

[www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/PraxisInfo\\_Corona-Pandemie\\_und\\_rechtsextreme\\_Onlinepropaganda.pdf](http://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/PraxisInfo_Corona-Pandemie_und_rechtsextreme_Onlinepropaganda.pdf)

**i Bundeszentrale für politische Bildung**

Veröffentlichungen, Unterrichtsmaterial, Videos und Podcasts werden online von der BpB angeboten.

**i Podcast „Die ‚Wahrheit‘ in Zeiten von Corona“**

Verschwörungstheorien und Mythen rund um das Virus auf bpb.de und Spotify: [www.bpb.de/306942](http://www.bpb.de/306942)

**i Spezial zum Thema Verschwörungstheorien**

Texte, Videos, pädagogisches Begleitmaterial und vieles mehr: [www.bpb.de/270188](http://www.bpb.de/270188)

**i Die Politikstunde**

Gespräch mit Michael Butter zum Thema: [www.bpb.de/308281](http://www.bpb.de/308281)

**i Buch „Volkes Stimme“**

Schriftenreihen-Band von Thomas Niehr und Jana Reissen-Kosch zur Sprache des Rechtspopulismus: [www.bpb.de/292238](http://www.bpb.de/292238)

**i Videoreihe „Wahre Welle TV“**

Satirische Videos im Stil eines Fernsehsenders die Vorgaben, Verschwörungen aufzuklären: [www.bpb.de/270188](http://www.bpb.de/270188)

**i Erklärfilm zu rechten Verschwörungstheorien**

Interview mit Johannes Baldauf im Dossier Rechtsextremismus: [www.bpb.de/212137](http://www.bpb.de/212137)

**i Pädagogisches Begleitmaterial**

Methoden und Materialien zum Umgang mit Verschwörungstheorien: [www.bpb.de/272702](http://www.bpb.de/272702)

**i Infodienst Radikalisierungsprävention**

Das Virus als Mittel zum Zweck: Extremistische (Um-)Deutungen der Corona-Pandemie: [www.bpb.de/308634](http://www.bpb.de/308634)

**i Amadeu-Antonio-Stiftung**

Das Projekt No World Order der AAS bietet Vorträge, Workshops, ein Planspiel

und weitere Bildungsmaterialien zum Themenfeld Verschwörungsideologien, insbesondere im Zusammenhang mit Antisemitismus an.

[www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/no-world-order/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/no-world-order/)

Die Stiftung bietet weitere Broschüren im Themenfeld Verschwörungsideologien zum Bestellen, oder als Download an, darunter

„Wissen was wirklich gespielt wird... Krise, Corona und Verschwörungserzählungen (2020)“

[www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird-2/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird-2/)

„Wissen was wirklich gespielt wird... Widerlegungen für gängige Verschwörungstheorien (2019)“

[www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird/)

„‘Reichsbürger‘ und Souveränisten. Basiswissen und Handlungsstrategien“

[www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten/](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten/)

## 6

## Erster Mai in Harburg

Am 1. Mai 2020, dem traditionellen Kampftag von Gewerkschaften und Arbeitenden, hatte die extrem rechte Partei „Die Rechte“ eine Kundgebung in Harburg angemeldet, die von der Versammlungsbehörde allerdings verboten wurde. Als Begründung wurde das Infektionsschutzgesetz herangezogen. Verbindliche Sicherheitsregeln, so die Argumentation der Versammlungsbehörde, hätten nicht eingehalten werden können.



(Foto: André Lenthé)

Ein weiterer Grund war, dass die Polizei davon ausgegangen war, dass eine Kundgebung von extrem rechten Akteuren Gegenproteste auslösen würde. Die Sicherheitsbehörden gingen von einem Mobilisierungspotenzial von mehr als 1000 Teilnehmenden auf Seiten der Gegendemonstrant\*innen aus. Somit hätten Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes, vor allem Mindestabstände, nicht eingehalten werden können.

Trotz des Verbots des Neonazi-Aufmarsches haben viele Harburger Initiativen, Organisationen und Parteien ihre geplanten und angemeldeten Mahnwachen durchgeführt. Sie fanden in deutlich verkürzter Form statt. Es

mussten Mindestabstände eingehalten werden und Auflagen der Versammlungsbehörde erfüllt werden. In allen Fällen blieb es friedlich.

Außerdem verteilten das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg und die Lokale Partnerschaft für Demokratie Harburg einfache Nasen-Mundschutzmasken mit Slogans zur Stärkung und Aktivierung der Zivilgesellschaft an Engagierte vor Ort.

## **Rückblick „Die Quadratur des Kreises? Pädagogische Herausforderung „Neue Rechte“**

Am 28. November 2020 fand ein Fachtag mit dem Titel „Die Quadratur des Kreises? Pädagogische Herausforderung „Neue Rechte“ im Dorothee-Sölle-Haus statt. Das Projekt „Dekonstrukt“ des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland in Kooperation mit dem Diakonischen Werk und dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus hatte zu dieser ganztägigen Veranstaltung mit Vorträgen, Workshops sowie einem Mini-Podium eingeladen. Dass die Veranstalter einen Nerv getroffen haben, zeigte das enorme Interesse an diesem Fachtag. 90 Personen konnten einen Platz erhalten, vielen musste abgesagt werden. Mitarbeiter\*innen diakonischer Einrichtungen, der Wohnungslosenhilfe, der Jugendhilfe oder aus Beratungsstellen, aber auch Kolleg\*innen anderer Träger diskutierten Handlungsstrategien im Umgang mit der „Neuen Rechten“, mit diskriminierenden Aussagen oder mit nach rechts tendierenden Klient\*innen und nutzten die Veranstaltung zur Vernetzung.

---

### **Anlass: Rechtsruck in pädagogischen Kontexten**

---

Dass es einen Rechtsruck in Deutschland gibt, ist nicht erst seit Erstarken der AFD, dem Mord an Walter Lübcke oder dem Attentat in Halle zu bemerken. Gruppierungen der „Neuen Rechten“ sind stärker als früher miteinander vernetzt und treten offensiver und verstärkt in der Mitte der Gesellschaft auf. Sie nutzen die sozialen Medien, um Hass zu verbreiten und vor allem Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Ideologien zu gewinnen. Diese Entwicklungen stellen auch für die verschiedenen sozialen Arbeitsfelder eine Herausforderung dar.

---

### **Inhalte der Veranstaltung**

---

Der Hamburger Historiker Volker Weis zeichnete im Eingangsreferat schlaglichtartig und kurzweilig die Entstehungsgeschichte der „Neuen Rechten“ nach und endete bei aktuellen Diskursen, Protagonist\*innen und Erscheinungsformen. Dieser eindrucksvolle Vortrag bildete den gemeinsamen Informations-Hintergrund für die Teilnehmenden und für die vertiefenden Diskussionen in den sechs anschließenden Workshops. Diese behandelten neben der Darstellung der „Neuen Rechten“ in Hamburg durch das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg die Themen Feminismus von Rechts, mediale Strategien gegen die „Neue Rechte“ und bot Raum zur Erprobung von Argumentationen gegen Rechts. Zugleich wurden der durch das Projekt erstellte Methodenkoffer für pädagogische Interventionen im Feld der Neuen Rechten vorgestellt und diskutiert.

Am Nachmittag präsentierte Dr. Johanna Sigl die innerhalb der Projektlaufzeit gewonnenen Erkenntnisse in Form von zwölf Befunden zur pädagogischen Arbeit mit



der „Neuen Rechten“. Johanna Sigl begleitete das Projekt „Dekonstrukt“ drei Jahre lang als Teil eines wissenschaftlichen Beirats und als Evaluatorin. Wie sich die Thematik in der Arbeitspraxis auswirkt und vor welchen Herausforderungen sie stehen stellten zum Abschluss Vertreterinnen der Diakonie, des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung und der Ausstiegsverbände Nord vor.

### *Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe*

Festzuhalten ist, dass der Bedarf besteht, sich mit Fragestellungen der Neuen Rechten und die Auswirkungen auf die Soziale Arbeit auseinanderzusetzen, und die Weiterarbeit und Vertiefung dieses Themas von Professionellen gewünscht wird. Gerade Fragen der eigenen Haltung, aber auch der institutionellen Auseinandersetzung mit dem Thema wurden hier erwähnt. Es kam unter anderem zur Sprache, dass rechte Hetze, Anfeindungen und Bedrohung nicht nur Menschen treffen, die sich öffentlich gegen Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus sowie weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit engagieren, sondern mittlerweile auch immer mehr Menschen, die sich für humanistische und demokratische Werte einsetzen. Ein aktuelles - prominentes - Beispiel sind die Morddrohungen gegen den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, da er sich für Seenotrettung im Mittelmeer einsetzt - also für gesetzlich verankerte internationale Abkommen. Durch diese Diskursverschiebung sind alle potentiell betroffen, die sich für eine gerechte, vielfältige und bunte Gesellschaft einsetzen. Nicht zuletzt dieser Sachverhalt macht eine weitergehende Auseinandersetzung mit und eine deutliche Positionierung gegen (extrem) rechte Erscheinungsformen für uns als kirchliche Institution notwendig.<sup>19</sup>

*Marjan van Harten*

*Migration, Flucht und interkulturelle Arbeit*

✉ [vanharten@diakonie-hamburg.de](mailto:vanharten@diakonie-hamburg.de) 🏠 [www.hamburgasyl.de](http://www.hamburgasyl.de)

☎ 040 / 306 204 34 📠 040 / 306 203 40

Diakonisches Werk Hamburg | Königstraße 54 | 22767 Hamburg

🏠 [www.diakonie-hamburg.de](http://www.diakonie-hamburg.de)

## 8

### **Projekt „Neue Rechte – Altes Denken“**

Eigentlich sollte bereits im Rahmen der letzten BNW-Sitzung die Website vorgestellt werden. Die Sitzung wurde wegen den rassistischen Morden von Hanau abgesagt und die folgende Ersatz-Sitzung fiel wegen der derzeitigen Corona-Krise aus. Nun möchte ich den BNW-Newsletter für eine Kurzvorstellung des Projektes nutzen. Die Website

<sup>19</sup> Quelle: [www.newsletter-soziale-stadt-hamburg.de/-/lp/4Fwgc14192/q3M0b457/59//](http://www.newsletter-soziale-stadt-hamburg.de/-/lp/4Fwgc14192/q3M0b457/59//)

wurde 2019 im Rahmen des Landesprogramm „Hamburg – Stadt mit Courage“ – Landesprogramm zur Förderung demokratischer Kultur, Vorbeugung und Bekämpfung von Rechtsextremismus beantragt, entsprochen und umgesetzt.

Hintergrund der Website sind nicht zuletzt die Morde von Hanau, die deutlich gemacht haben, welche Gefahr von rechter Ideologie und Handeln ausgeht. Diese Taten an sich sind dabei nur die Spitze des Eisbergs – die widerlichen, menschenfeindlichen Kommentare, die danach in diversen Sozialen Medien verbreitet wurden, sind auch Zeichen für ein gesellschaftliches Klima, in dem rechte Einstellungen öffentlich ohne Konsequenzen geäußert werden können. Dass dies möglich ist, hat auch mit den Erfolgen der Neuen Rechten zu tun, in gesellschaftliche Diskurse zu wirken. Dabei ist Neue Rechte eine Selbstbezeichnung und nur eine vermeintliche „Erneuerung“ im Auftreten und Strategien. Um dieser Gefahr etwas entgegenzusetzen, bedarf es einer breiten Sensibilisierung über Ideologie, Strukturen und Symbole der Neuen Rechten. Dazu ist es auch sinnvoll, den Ort zu nutzen, den derzeit viele neurechte Strukturen und Personen als Propagandaraum nutzen: Das Internet. Dort werden rechte Netzwerke aufgebaut, Propaganda wird schamlos über die Sozialen Medien verbreitet und über eigene Strukturen und Projekte werden Finanzen gewonnen.

Die umgesetzte Website stellt folgende Informationen bereit und informiert über:

- ❓ **Was ist die Neue Rechte?**  
Definition des Begriffs, Abgrenzung zur „alten“ Rechten
- ❓ **Was denkt die Neue Rechte?**  
Erläuterung zentraler ideologischer Begriffe
- ❓ **Wer sind die Neue Rechten?**  
Transparent machen der Netzwerke und benennen bekannter Kader / Persönlichkeiten
- ❓ **Was tut die Neue Rechte?**  
Darstellung der verschiedenen Strategien, um gesellschaftliche Wirkmächtigkeit zu entfalten und der Netzwerkarbeit zwischen extremer Rechter und konservativem Milieu
- ❓ **Welchen Stil hat die Neue Rechte?**  
Demaskieren des „modernen“ Auftretens durch die Erläuterung von Symbolen, Jahreszahlen, Bekleidungsmarken und Musikgruppen/Künstler\*innen
- ❓ **Was tun? – Was tun!**  
Allgemeine Tipps zum Thema Zivilcourage und Beteiligungsmöglichkeiten mit Verweis auf das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Hamburg (BNW), die Beratungsstrukturen und das Landesprogramm

Die Informationswebsite ist didaktisch so aufgebaut, dass eine sinnvolle Reduktion bei der großen Stoffmenge, die es über die Neue Rechte gibt, erfolgt. Sie hat ein respon-

sives Design haben. D.h. die Website kann auf die Eigenschaften (Größe / Auflösung) des jeweils benutzten Endgeräts, vor allem Smartphones und Tabletcomputer, reagieren. Die gesamte Bildsprache der Website und auch des Flyers, welcher parallel erstellt wurde und zur Bewerbung der Website dient, ist modern und jugendaffin gestaltet.

Auf der Website ist als Edutainment Element ein Quiz eingebaut, welches die Inhalte der obigen Informationswebsite aufgreift. Dabei werden die einzelnen Inhalte durch leicht verständliche Fragen abgefragt und dienen damit als spielerische Art einer „Lernzielkontrolle“.

Die Website ist unter [www.neue-rechte-altes-denken.de](http://www.neue-rechte-altes-denken.de) zu finden und bei Fragen können Sie mir gerne unter [✉ kaufmann@bildungsarbeit.org](mailto:kaufmann@bildungsarbeit.org)

## 9

### **Hamburg gegen Antisemitismus**

Hamburg stellt sich entschieden und mit aller Kraft gegen jede Form von Antisemitismus. Jeder Angriff auf Menschen jüdischen Glaubens ist ein Angriff auf uns alle. Diese Haltung soll auch im Internet präsent sein, daher hat der Senat die Homepage [www.hamburg.de/gegen-antisemitismus](http://www.hamburg.de/gegen-antisemitismus) eingerichtet. Auf der Seite finden Betroffene, ihr soziales Umfeld, Zeuginnen und Zeugen sowie Fachkräfte die Hamburger Fach- und Beratungsstellen welche Sie individuell und parteilich unterstützen. Zudem sind dort niedrigschwellige Informationen über die Erscheinungsformen von Antisemitismus und die Hamburger Aktivitäten gegen Antisemitismus dokumentiert. Die Seite wird laufend aktualisiert.

↑ Hamburg gegen Antisemitismus: [www.hamburg.de/gegen-antisemitismus](http://www.hamburg.de/gegen-antisemitismus)

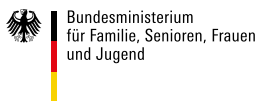
## 10

### **Aktuelles aus der Koordinierungsstelle**

Wir planen auch 2020 eine Veranstaltungsreihe durchzuführen. Wenn Sie Ideen oder Anregungen haben, kontaktieren Sie uns bitte.

Sollten Sie Interesse an Fortbildungen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



---

## Herausgeberin

---

Hamburger Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus

V.i.S.d.P.: Karin Schmalriede (geschäftsführender Vorstand)

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung | Neumühlen 16 - 20 | 22763 Hamburg

☎ 040 / 428 633 625 ✉ [bnw-hamburg@lawaetz.de](mailto:bnw-hamburg@lawaetz.de)

🏠 [www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus](http://www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus)

Hinweis: Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA und keine Meinungsäußerung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/Autorinnen die Verantwortung, die Meinungen der AutorInnen geben nicht in jedem Fall die Meinung der BASFI wieder. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus besteht seit 2008 in Hamburg. Die Koordinierungsstelle ist bei der Lawaetz-Stiftung angesiedelt. Im Netzwerk finden Sie Beratungsprojekte und Hamburger Institutionen, die sich mit dem Themenfeld Rechtsextremismus beschäftigen. Eine Mitgliederliste finden Sie unter [www.hamburg.de/be-ratungsnetzwerk/](http://www.hamburg.de/be-ratungsnetzwerk/)